

Gesamtwirtschaftliche Aspekte des Wohnens in einer älter werdenden Gesellschaft

Thesenpapier 2006-04

Das Wohnen stellt im Rahmen gesamtwirtschaftlicher Überlegungen einen bedeutenden Faktor dar. Im Jahr 2001 betrug der Anteil der Ausgaben für das Wohnen an den Haushaltsausgaben mit durchschnittlich 615 € ca. 31,5 %.

Die Fragen, die die sich im Zusammenhang mit dem Wohnen in einer älter werdenden Gesellschaft stellen, befassen sich nicht nur mit den unmittelbar dem Wohnen zurechenbaren Kosten und Mitteln wie

- Mieten,
- Zinsen,
- Kapitalbindung,
- Bauunterhaltung,
- Energiekosten,
- Wasser,
- Abwasser,
- Versicherungen,
- Beratung,
- Dienstleistungen,
- Steuern,
- Vermögensverwendung

sondern auch mit dem Umfeldbedingungen:

- Wo wird das Wohnen der Zukunft stattfinden?
- Welche Infrastrukturen müssen neu geschaffen werden?
- Wie wird das Wohnen stattfinden?
- Wie kann die Versorgung mit Gütern sichergestellt werden?
- Wie kann die Versorgung mit Gesundheits- und Pflegeleistungen sicher gestellt werden?
- Wie kann die Mobilität sicher gestellt werden?
- Wie kann die Kommunikation organisiert werden?
- Wie kann die Versorgung mit handwerklichen Dienstleistungen sicher gestellt werden?
- Wie wird das Wohnen finanziert?

und volkswirtschaftlichen Gesamtgrößen wie:

- gesamtwirtschaftlichen Nachfrage
- Einkommensverteilung
- gesamtwirtschaftliches Angebot
- Vermögensverteilung
- Vermögensumverteilung
- gesamtwirtschaftlicher Kapitalstock
- ökologische Belastungen
- Arbeitsmarkt
- Sozialkosten
- Stabilitätskriterien
- Wachstumsgrößen
- Steuerquote
- Exportquote
- Importquote

Die Betrachtung der Bedeutung des Handwerks innerhalb des volkswirtschaftlichen Systems und seiner Subsysteme kann, je nach Erkenntnisinteresse, aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mit unterschiedlicher Methodik erfolgen. Eine Methode stellt die Formulierung von Verhaltensannahmen dar. Lassen sich die Verhaltensannahmen durch empirische Wertermittlungen oder Plausibilitätsüberlegungen verifizieren und validieren, dann können Sie zu Ausgangspunkten für kreative Prozesse der Zukunftsgestaltung werden.

Verhaltensannahmen, die sich auf das Handwerk in einer älter werdenden Gesellschaft beziehen, können sein:

- Der Bedarf der handwerklichen Dienstleistungen und Produkten zum Ausgleich nachlassender körperlicher Fähigkeiten wird wachsen. Stichworte: smart living, assisted living.
- Der Bedarf der handwerklichen Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit und Pflege wird wachsen. Stichworte: betreutes Wohnen.
- Die Nachfrage nach baulicher Anpassung von Wohnsituationen für mehr Raum und Bequemlichkeit wird wachsen.
- Die Nachfrage nach Luxusmodernisierungen wird wachsen.
- Die Nachfrage nach baulichen Großprojekten wird zurück gehen.
- Das Wohnen und der Lebensmittelpunkt werden sich verstärkt auf städtische Bereiche verlagern.
- Ländliche Räume werden dünner besiedelt sein.
- Projekte zur Energieeinsparung werden an Bedeutung gewinnen.
- Der Bedarf an intelligenten Wohnlösungen steigt.

- Die Verfügbarkeit qualifizierter, handwerklicher Arbeitskräfte sinkt.
- Das Bewusstsein für die Erfordernis barrierefreier Wohngestaltung wird wachsen. Die Bewusstseinsbildung ist verbunden mit zunehmender Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen, die Barrieren vermeiden.
- Die Ausgaben öffentlicher Kassen für die Betreuung von Menschen werden steigen.
- Die Abhängigkeit von elektronisch gesteuerten Prozessen wird wachsen.
- Der Wandel in der Struktur familiärer Verbindung führt zu neuen Bedürfnissen für die neue und erweiterte Märkte entstehen.
- Es werden neue Marktsysteme für lokale Mikroversorgung entstehen.
- Der Umbau der Sozialsysteme wird zu neuen Formen der Vermögensbildung führen.
- Das System ehrenamtlicher Tätigkeiten wird zunehmend kommerzialisiert werden. Stichwort: Aufwandsentschädigung.
- Barrierefreiheit wird zur wirtschaftlichen Ressource.
- Es entstehen neue Märkte für die Befriedigung von Lebensbedürfnissen in höherem Lebensalter.
- Die Beschaffung qualifizierter Arbeitskräfte wird schwieriger.
- Der wachsende Anteil von Menschen in höherem Lebensalter wird die Nachfragestruktur verändert.
- Der Lebenszyklus von Menschen wird sich neu gestalten:

- Geburt	- Berufseinstieg	- nachberufliche Lebensgestaltung
- frühe Kindheit	- Familiengründung	- Hochaltrigkeit
- Schule	- Berufsleben	- Pflege und Betreuung
- Ausbildung und Studium	- berufliche Unterbrechungen	- Tod

Einzelaspekte des Lebens und Wohnens in der Zukunftsgesellschaft sind im Internet unter www.jung-wohnen-alt-werden.de dargestellt.

Informationsstelle für Zukunftswohnen
 Handwerkskammer Mannheim
 Rhein-Neckar-Odenwald
 Tel.: 0621-18002-155
 Fax: 0621-18002-159
 Email: teves@hwk-mannheim.de

Nikolaus Teves
 20060906